

Ein Wort zuvor	4
Basiswissen: Judentum und Christentum	6
1. Kennzeichen des Judentums	6
2. Das Volk Israel	8
3. Jüdische Wurzeln im Christentum	10
4. Die schmerzliche Trennung	12
5. Beschämende Geschichte	14
6. Die unvergleichliche Katastrophe	16
7. Wachsendes Verständnis	20
Einstieg in die Thematik	22
Ein Blick auf die Statistik	24
1. Verbreitung in der Welt	24
2. Von der Westkirche zur Weltkirche	25
3. Christen in Deutschland	28
Im Spiegel der Kritik	30
1. Splitter und Balken	30
2. Kritik von außen	32
3. Kritik von innen	34
Der biblische Ursprung	36
1. Jesus Christus – Der Grund der Kirche	36
2. Das Reich Gottes – Die Vision der Kirche	37
3. Der Leib Christi – Einheit und Vielfalt der Kirche	38
4. Der Geist Gottes – Die Dynamik der Kirche	39
5. Die Armen und Leidenden – Die Solidarität der Kirche	40
6. Vielfältiges Versagen – Die Schuld in der Kirche	41
7. Die Ämter – Die Diener der Kirche	42
8. Das Heil – Die Hoffnung der Kirche	43
Das Selbstverständnis	44
1. Vier Kennzeichen	44
2. Sakrament des Heils für die Welt	46
3. Zeugnis gelebter Hoffnung	47
4. Stimme der Gerechtigkeit	48
Drei zentrale Aufgaben	50
1. Verkündigung der Frohen Botschaft	50
2. Feier des Glaubens	52
3. Option für die Benachteiligten	56
Zeichen für die Welt	58
1. Eucharistie und Kirche	58
2. Brot des Lebens	60
3. Das Pesachlamm	62
4. Das Abendmahl	64
5. Das allerheiligste Sakrament	66
6. Geheimnis des Glaubens	68
7. Das Mahl für die Armen	70
8. Unerträgliche Zumutung	72
9. Gegenwart des Kreuzes	74

Im Horizont der Moderne	76
1. Permanenter Wandel	76
2. Kirchenkrise – Symptome und Ursachen	79
3. Ein neues Lebensgefühl	82
4. Im Streit mit den Wissenschaften	84
5. Antimodernismus	86
6. Heiße Eisen	88
7. Wachsende Entkirchlichung	90
Exemplarisches Christsein	92
1. Maria	92
2. Girolamo Savonarola	93
3. Teresa von Avila	94
4. Blaise Pascal	95
5. Edith Stein	96
6. Roger Schutz	97
Kirche und Staat	98
1. Im Wandel der Geschichte	98
2. Gegen den Kult des Staates	100
3. Im Bund mit staatlicher Macht	101
4. Die Zeit des Nationalsozialismus	102
5. Neuzeitliche Zuordnungen	108
6. Die heutige Situation in Deutschland	110
Kirche und Kirchen	112
1. Verlorene Einheit	112
2. Die ökumenische Bewegung	114
3. Schwierigkeiten miteinander	118
4. Entkonnfessionalisierung	120
Hoffnung für die Zukunft	122
1. Kleine Schritte und große Reformen	122
2. Mission und Inkulturation	124
3. Annäherung an die Weltreligionen	126
4. Dynamische Bewegungen	128
5. Überwindung der Resignation	130
6. Kirchenträume	132
Kleines Lexikon ekklesiologischer Fachbegriffe	134
Wege des Lernens – Methoden	139

Worte Barnett Newmans

Nur wenn ein Mensch weiß, wo er ist, kann er sich selber fragen »Wer bin ich?« und »Wohin gehe ich?« Und ich glaube, dass einige Orte heiliger sind als andere, und für mich hängt das von der Qualität des

Kunstwerks ab, von seiner Einzigartigkeit, seiner Gewalt. Es ist keine Frage des Geschmacks. Es ist nicht einmal eine Frage des Stils. Es ist eine Frage der höchsten Empfindungskraft.



Barnett Newman (1905–1970), Concord, 1949, 228 x 136,2 cm

Barnett Newman wurde als Sohn jüdischer Emigranten aus Russland in New York geboren. Als Künstler hatte er zunächst mit seinen großen Farbflächenbildern kaum Erfolge. Sie wurden von der Presse scharf kritisiert und öfter sogar von fanatischen Betrachtern mutwillig beschädigt. Es war wohl schwer, die von den ungewöhnlichen Bildern ausgehende Stille zu ertragen. Sie standen im Kontrast zu der damaligen amerikanischen Malerei, die naturalistische Motive bevorzugte. Doch rückte Newman allmählich in die vorderste Reihe der neuen amerikanischen Kunstrichtung, die manchmal mit den Begriffen »abstrakter Expressionismus« oder »meditativer Expressionismus« bezeichnet wird. Heute zählt er unbestritten zu den großen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Newman wollte auf seinen Bildern nicht aus formalen Gründen »abstrakt« sein, sondern die Welt der Sinne und des Verstandes übersteigen (»transzendieren«), das »Erhabene« zeigen, dem Unendlichen nahe kommen und »das Unsichtbare sichtbar machen« (Paul Klee).

Das Bild »Concord« zählt zu seinen frühesten Farbflächenbildern. Es lässt die Struktur des Pinsels erkennen und wirkt dadurch noch nicht ganz so still wie Newmans spätere Arbeiten. Der dominante grüne Hintergrund wird von zwei gelben Farbstreifen durchzogen, die dem Bild eine vertikale Richtung geben. Das Werk kann mit seinem Titel unterschiedliche Empfindungen, Gedanken und Betrachtungen auslösen. Es lässt sich auch zum Thema dieses Buches in Beziehung setzen.